

# Die Radfahrprüfung

## Inhalte der Ausbildung Klassen 3 + 4

### Lernorte der Radfahrausbildung

#### A Klassenraum

Der Klassenraum ist der Ort für alle Inhalte, die das Wissen und die Einstellung rund ums Radfahren betreffen. In ihrer Klasse diskutieren die Kinder über die Gefahren im Straßenverkehr und sicheres Verhalten. Eine Grundlage dafür sind Beobachtungsgänge in ihrer Schul- und Wohnumgebung. Unterrichtsmedien sollen die Verkehrs- und Entscheidungssituationen verdeutlichen. Selbsterstellte Medien von der Schul- und Wohnumgebung sind effektiver als standardisierte Filme oder Folien.

#### B Schonräume

In den im Folgenden erklärten Schonräumen können Kinder den Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr üben und erlernen, ohne in das direkte Verkehrsgeschehen eingebunden zu werden.

##### 1. Der Schulhof

Übungen mit dem Rad, die in erster Linie der Förderung der motorischen Sicherheit dienen, können auf dem Schulhof durchgeführt werden. Dazu gehören das Auf- und Absteigen, das Schieben und Anheben des Fahrrades, Bremsübungen oder Kurven- und Slalomfahren.

##### 2. Die Jugendverkehrsschule

In der Jugendverkehrsschule werden Fahrfertigkeiten und Fahrradbeherrschung trainiert. Verkehrsbezogene Übungen bereiten dort auf die Ausfahrt in den Straßenverkehr vor. Es gibt mobile und der stationäre Jugendverkehrsschulen.

Bei einer mobilen Jugendverkehrsschule werden alle relevanten Materialien wie Fahrräder, Verkehrszeichen, Ampeln etc. in einem Lkw transportiert. Eine stationäre Jugendverkehrsschule sieht im Grunde aus wie ein normaler Verkehrsübungsplatz mit Straßen, Ampeln und Verkehrszeichen auf einer ca. 2500 qm großen Fläche

#### C Verkehrsrealität

Der Straßenverkehr ist der effektivste Lernort für die Radfahrausbildung. Hier können Kinder beobachten und trainieren. Die "Verkehrswirklichkeit" kann weder im Klassenzimmer noch im Schonraum wirklich erfahren und beobachtet werden. Hier wird konkret das geübt, was für die eigene Sicherheit relevant ist.

#### Übungsprogramm (s. Lernorte)

##### Anfahren und Bremsen

- › wichtig: die richtige Seite zum Aufsteigen wählen
- › Pedalstellung
- › Vor dem Losfahren umschaun, nachfolgenden Verkehr beobachten
- › Grundgeschwindigkeit schnell erreichen, damit der Lenker nicht vor Instabilität schlenkert
- › realistische Bremsübungen beginnen ab einer Geschwindigkeit von ca. 15 km/h
- › Brems- und Anhaltepunkt muss vorgegeben sein (Zielbremsungen)

##### Benutzung von Wegen

- › Vorsicht bei abgesenkte Bordsteinen, nur im stumpfen Winkel auffahren
- › Verhalten am Zebrastreifen: Radfahrer müssen Rücksicht auf Fußgänger nehmen

- › unterschiedliche Oberflächen (Teer, Schotter etc.) und angepasstes Fahrverhalten (langsamer, zur Not absteigen etc.)

### **Vorfahrt**

Alle vorfahrtsregelnden Zeichen wie Vorfahrt, Vorfahrtsstraße, Vorfahrt gewähren und das Stoppschild müssen von den Kindern in ihrer Bedeutung erkannt und in entsprechendes Verhalten umgesetzt werden. Das gleiche gilt für die bei nicht beschilderten Einmündungen und Kreuzungen geltende Regel „Rechts vor Links“. Auch wenn diese für Kinder oftmals schwierig zu verstehen ist, weil sie sich immer erst in die betreffende Situation hineinendenken müssen.

### **Linksabbiegen**

Linksabbiegen ist eine komplizierte Angelegenheit – nicht nur für Kinder: Radfahrer müssen dabei viele Dinge gleichzeitig beachten: Handzeichen geben, sich umschauen und auf eventuell nachfolgende Verkehrsteilnehmer achten, die Vorfahrt des Gegenverkehrs gewähren und auf Fußgänger achten, die die eigene Fahrtrichtung kreuzen. Wollen zwei entgegengerichtete Verkehrsteilnehmer gleichzeitig nach links abbiegen, muss der Bogen nach links so weit abgeflacht werden, dass beide voreinander vorbeikommen. An mehrspurigen, stark befahrenen oder unübersichtlichen Stellen wird deshalb besonderer Wert auf alternative Taktiken gelegt.

### **Übungsfahrt in der Schulumgebung**

Fahren vor Ort heißt auch, Sonderregelungen zu beachten. Die Verkehrsdichte, straßenbauliche Bedingungen oder örtlich übliche Verkehrsregelungen verlangen ortsbezogene Entscheidungen der Kinder. Sie darauf vorzubereiten, ist eine Aufgabe des vor- oder nachbereitenden Unterrichts, aber auch der Übungsfahrten selbst.

### **Vorbereitung auf die Ausfahrt**

Es ist sinnvoll, vor der Ausfahrt die Übungsstrecke genau zu besprechen. Wie sind die Straßen gestaltet? Welche Straßentypen gibt es? Wie ist das Verkehrsaufkommen zu den verschiedenen Tageszeiten? Wo oder wann könnte es für Radfahrer kompliziert oder gefährlich werden?

### **Abschluss**

Mit der allgemeinen Lernkontrolle wird die Radfahrausbildung beendet. Dabei geht es für die Kinder um eine Standortbestimmung: Was können sie schon gut, was müssen sie noch üben? Kinder brauchen Rückmeldung über ihren Leistungsstand und arbeiten gezielt auf die Lernkontrolle hin. Prüfen, Bestehen oder Versagen stehen nicht im Vordergrund, sondern das Erkennen von Stärken und Schwächen. In diesem Sinn haben Lernkontrolle und Abschlussfahrt einen hohen Motivationswert für die gesamte Ausbildung.

Die Ergebnisse der Lernkontrolle sind außerdem eine Informationsbasis für die Eltern. Auch nach Abschluss der Radfahrausbildung bleiben die Eltern für die Sicherheit ihrer Kinder verantwortlich und entscheiden tagtäglich, was sie ihnen schon erlauben und wo sie Grenzen ziehen. Eltern benötigen also Informationen über den Leistungsstand ihrer Kinder. Nur so können sie mögliche Risiken im Straßenverkehr realistisch einschätzen und erkennen, was sie mit ihrem Kind noch üben sollten.

### **Ansprechpartnerin Landesverkehrswacht**

Susanne Osing  
Telefon (0511) 357726-81  
Telefax (0511) 357726-82  
susanne.osing@landesverkehrswacht.de